



Der wunderbare Fischfang

3. Sonntag der Osterzeit A



Vorbereitung

ein großes, rundes, blaues Tuch,

ein Wollknäuel,

eine Egli-Figur (Natánaël), weitere Figuren (Jünger)

Fische aus Tonpapier in den Farben blau und rot,

für jedes Kind ein (Origami-)Fisch mit dem Namen, eventuell Buntstifte zum Verzieren

Teelichte

Liederbuch

das Gotteslob (GL),



gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied mit Bewegung

GL 472 *Manchmal feiern wir mitten im Tag*

Versammlung

Einige Kinder legen in die Mitte ein blaues Tuch.

L zeigt ein Wollknäuel.

Mit diesem Wollknäuel wollen wir uns jetzt verbinden, uns voneinander erzählen: das, was nicht so schön war, das, was besonders schön war.

L erzählt aus der letzten Woche: Was war nicht so schön, was war nervig, was war ärgerlich?

L behält ein Ende des Wollknäuels in der Hand und wirft/ gibt die Wolle (zu) einem Kind weiter.

Jetzt erzählen die Kinder von ihrer Woche. Was war nicht so schön? Was war nervig, was war ärgerlich?

Die Kinder behalten den Wollfaden in der Hand und werfen oder geben das Wollknäuel weiter.

In einer zweiten Runde erzählen alle, was ihnen in der Woche gut gefallen hat, was besonders schön war.

Auch hier wandert das Wollknäuel weiter, am Ende haben alle zwei Fäden in der Hand.

In unseren Händen halten wir die Fäden der Wolle. Gemeinsam wollen wir diese in der Mitte ablegen. Es ist etwas Besonderes entstanden.

Die Kinder antworten: Ein Netz ist entstanden.

Dieses Netz zeigt uns, dass wir zusammengehören, dass wir zusammenhalten und zusammengehören, immer dann, wenn wir schöne Momente miteinander teilen und auch dann, wenn uns etwas nervt, wenn uns etwas traurig oder wütend macht.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, Du bist von den Toten auferstanden. Herr, erbarme dich.

Du hast Dich Deinen Jüngern gezeigt. Christus, erbarme dich.

Du ermutigst uns zu neuen Taten. Herr, erbarme dich.



Eröffnungsgebet

Du Gott, bist das Leben,

dein Sohn Jesus ist für uns gestorben, aber du hast ihm neues Leben geschenkt.

Lass die österliche Freude in uns bleiben, lass uns jubeln und danken. Schenke uns Mut und Zuversicht, mit Deiner Hilfe Neues zu wagen.

Darum bitten wir durch Christus, der das Leben ist. Amen.

Hinführung

L zeigt eine Egli-Figur.

Mein Name ist Natánaël. Ich bin gerade in dem kleinen Dorf Tiberias. Tiberias liegt an einem wunderschönen See. Er heißt See Genezareth. Viele, die hier wohnen, verdienen sich ihren Lebensunterhalt als Fischer. Das mache ich auch. Früh am Morgen oder spät in der Nacht fahren wir mit den Booten hinaus auf den See. Oft ist es noch dunkel, wenn wir hinausrudern. Dann werfen wir unsere Netze aus und warten. Es ist schön, die Ruhe zu genießen, ganz still ist es dann um uns herum. Ich kann das Wasser leise plätschern hören. Langsam wird es heller. Ich habe schon viele Sonnenaufgänge auf dem Wasser miterlebt oder die totale Dunkelheit und die Kälte in der Nacht gespürt.

Jedes Mal aber, wenn ich das Boot besteige, bin ich ein bisschen nervös: Wie viele Fische werden wir heute fangen, reicht es, um davon leben zu können?

Und heute hat sich meine Angst bewahrheitet. Nichts haben wir gefangen. Unser Netz ist leer. Ich weiß gar nicht, was ich jetzt tun soll. Wie geht es weiter?

Die Figur wird an den Rand des Netzes gestellt.

Mehrere Kinder stellen weitere Jünger-Figuren dazu.

Lied

GL 725/4

Hallelu, hallelu, halleluja

Evangelium¹

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

¹ Lektionar 2018 ff. Rechte: staeko.net



Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.

Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen.

Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit.

Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen.

Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Joh 21,4-14

Lied

GL 725/4

Hallelu, hallelu, halleluja

Deutung

Die Jünger haben nach dem Tod Jesu das gemacht, was sie vorher auch schon getan haben: sie sind in ihren Beruf als Fischer zurückgekehrt. Aber es fehlt etwas in ihrem Leben. Jesus fehlt.

Und da kommt Jesus zu ihnen. Er ermutigt sie, etwas Neues, etwas Anderes zu tun. Die Jünger sollen das Netz auf der anderen Seite des Bootes auswerfen. Das Netz ist voll.



Die Kinder legen nun blaue Tonpapierfische² in das Netz.

Die Jünger erkennen Jesus, weil er mit ihnen Brot und Fisch teilt und sie so spüren können, dass er mitten unter ihnen ist.

Die Kinder legen einige rote Tonpapierfische in das Netz.

Auch uns heute will die Botschaft von Jesus ermutigen: Sie sagt uns: Trau Dich, probiere etwas Neues an, wage Dich an Unbekanntes, ich verspreche Dir: Ich bin bei Dir.

L gibt den Kindern einen gefalteten Origamifisch, auf dem der Name des Kindes steht.

Mit Buntstiften können die Kinder die Fische bunt verzieren.

Die Kinder legen den Fisch vor sich in das Netz.

Lied

GL 875

Du bist da, wo Menschen leben

Fürbitten

Heute bitten wir für die Menschen, die Mut, Unterstützung und Hilfe brauchen.

Nach jeder Bitte wird ein Teelicht angezündet und in die Mitte des Tuches gestellt.

Nach jeder Bitte rufen wir: Herr, sei bei uns

Vater unser

Segensbitte

Guter Gott, Du bist ein Gott des Lichts. Leuchte mit deinem Licht über uns.

Lass uns Deine Kraft spüren und Deine Stimme hören, wenn Du uns sagst: Ich bin für Dich da.

Lass uns aufstehen, wenn Traurigkeit und Mutlosigkeit unser Leben lähmt.

Lass uns Deine Kraft spüren und Deine Stimme hören, wenn Du zu uns sagst: Ich will, dass Du lebst.

So bitten wir Dich: Segne uns und die Menschen, die wir lieb haben.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

² Falanleitung für einen Origami-Fisch: <https://youtu.be/PnL8sc83uko> , Stand 30.03.2023



Lied

GL 875

Du bist da, wo Menschen leben

